

Tatjana Jenzen gibt Ratsmandat für BIBS-Fraktion zurück

Braunschweig. Aus persönlichen Gründen hat Tatjana Jenzen zum Jahresende ihr Ratsmandat für die BIBS-Fraktion zurückgegeben. Als Nachfolgerin wird Silke Arning den Sitz im Rat übernehmen. Das teilt die Bürgerinitiative Braunschweig mit. Neuer Fraktionsvorsitzender wird demnach Bernhard Piest, Stellvertreterin wird Bianca Braunschweig.

Krankheitsbedingt, so habe Tatjana Jenzen deutlich gemacht, könne sie der hohen Verantwortung, die mit der Übernahme eines Ratsmandates einhergehe, nicht gerecht werden. Sie wolle sich auf die Belange des Stadtbezirksrates Wabe-Schunter-Beberbach konzentrieren. „Wir bedauern diesen Schritt außerordentlich“, wird BIBS-Ratsherr Bernhard Piest in der Mitteilung zitiert. Mit Silke Arning werde aber eine kompetente und engagierte Nachfolgerin den Sitz im Rat und die Ausschüsse ihrer Vorgängerin übernehmen: „Meine Schwerpunkte sind an vorderster Front der Klima- und Umweltschutz sowie soziale Gerechtigkeit und ‚kein Millimeter nach rechts‘.“ red



„Wir hatten wirklich viel Spaß bei den Aufnahmen“, sagt der an Krebs erkrankte Marcel Cardinal über die Produktion des Familienhörbuchs.

FOTO: JOACHIM RIEGER/ PRIVAT

WILLKOMMEN



Emilia Mila, geboren am 28. Dezember 2021, 12.21 Uhr, im Marienstift Braunschweig. 3125 Gramm, 49 Zentimeter. Eltern: Natalja und Bernd Diliker aus Braunschweig.

FOTO: BABYSMILE



Emil, geboren am 28. Dezember 2021, 14.57 Uhr, im Marienstift Braunschweig. 3545 Gramm, 54 Zentimeter. Eltern: Lisa-Marie Marktscheffel und Julian Pelster aus Braunschweig.

St. Magni lädt ein zum literarischen Abendsegen

Braunschweig. Einen literarischen Abendsegen zum neuen Jahr gibt es am Sonntag, 9. Januar, ab 18 Uhr in der Magni-Kirche am Ölschlagern. Birgit Schollmeyer, Jazz-Saxofonist Alexander Hartmann und Magni-Pastor Henning Böger laden dazu unter dem Motto „Magni liest aus Bibel & Co.“ ein. Die Veranstaltung, so heißt es in der Mitteilung, verbinde launige Literatur mit Bibelworten und Segensbitten.

Aufgrund der Pandemie ist die Platzzahl begrenzt. Es gelten die bekanntesten Abstands- und Hygieneregeln sowie Maskenpflicht im Kirchenraum. Eine Möglichkeit zur Voranmeldung für einen Teil der Plätze ist auf der Gemeindeseite im Internet unter www.magni-kirche.de eingerichtet. red

Die Geschichte ihres Lebens - todkranke Eltern gestalten Hörbuch für ihre Kinder

Das „Familienhörbuch“ erleichtert den Abschied und die Trauer. Das Projekt finanziert sich über Spenden.

Von Katja Dartsch

Braunschweig. Marcel Cardinal weiß, dass er nicht alt wird. 38 Jahre ist er jung und unheilbar krank. Er hat Lungenkrebs. Seinen Sohn, der in Kürze drei Jahre alt wird, wird er nicht mehr aufwachsen sehen. Er sagt: „Die Erkenntnis, nicht mehr viel Lebenszeit zu haben, brachte eine Frage mit sich: Was bleibt von Dir?“ Was können sterbenskranke Mütter und Väter tun, damit sich ihre kleinen Kinder später an sie erinnern können?

Die Hörfunk-Journalistin Judith Grümmer hat vor zweieinhalb Jahren die gemeinnützige Organisation Familienhörbuch gGmbH gegründet. Sie ermöglicht es Eltern wie Marcel Cardinal, für ihre minderjährigen Kinder eine professionelle Audiobiografie zu erstellen. Die Erkrankten erzählen die Geschichte ihres Lebens – als Erinnerung für die eigenen Kinder, aber auch für die Familie und Freunde. Das Familienhörbuch soll den Abschied erleichtern, aber auch die Trauer.

Audiobiografin aus Braunschweig

Die Journalistin Kristina Neddermeier aus Braunschweig hat in einer Fernsehdokumentation von der Initiative erfahren, was gleich



„Es entsteht ein einzigartiges Geschenk, das unglaublich reich ist an Erinnerungen, Erfahrungen, Emotionen und Liebe.“

Kristina Neddermeier (40), Journalistin und Audiobiografin.



Marcel Cardinal vor dem Mikrofon. Drei Tage lang hat er von früh bis spät sein Leben auf Band gesprochen.

FOTO: FAHRI SARIMESE / PRIVAT

überzeugt von der Idee und hat sich für die Ausbildung zur Audiobiografin beworben. Die 40-Jährige ist hauptberuflich in der Öffentlichkeitsarbeit tätig, hat zuvor bei der Braunschweiger Zeitung volontiert und als Redakteurin gearbeitet.

Nach einer intensiven Schulung gehört sie nun zum Team der Familienhörbuch-Produzenten. Ihren neuen Nebenberuf beschreibt sie wie folgt: „Zwei fremde Menschen treffen sich mit dem gleichen Ziel: In intensiver mehrtägiger Arbeit entsteht ein einzigartiges Geschenk, das unglaublich reich ist an Erinnerungen, Erfahrungen, Emotionen und Liebe.“

Marcel Cardinal hat sich im Oktober drei Tage mit seinem Audiobiografen in Köln getroffen, um über sein Leben zu erzählen: von seinen Reisen, seinen Freunden, von dem, was er gerne macht und was ihn ausmacht.

Die Diagnose erwischte den jungen Vater mitten im Leben: Mit seiner Frau lebte er für einige Jahre in Singapur, arbeitete dort für einen Automobilzulieferer. Das Paar ist viel gereist, etwa durch Australien und Indien. In Nepal waren beide wandern. Marcel liebte sportliche Herausforderungen. Joggen, radeln, schwimmen – am liebsten kombiniert als Triathlon. Fit wie ein

Turnschuh war er, doch bei einer Routineuntersuchung in Singapur wurde klar, dass etwas nicht in Ordnung sein konnte: Seine Blutwerte waren völlig durcheinander.

Ein Leben in 75 Kapiteln

Wenige Tage später bekam er seine erste Chemo. Das war Anfang März vor knapp zwei Jahren, Deutschland stand kurz vor dem ersten Corona-Lockdown. Mit seiner Frau und dem gemeinsamen Sohn lebt Marcel Cardinal nun in Regensburg, der Heimatstadt seiner Frau. Die Krankheit macht ihm zunehmend Probleme: Sport sei derzeit nicht möglich, erzählt er, und wenn er viel redet, macht ihm ein Hustenreiz zu schaffen. Er ist deshalb froh, dass die Aufnahmen für sein Familienhörbuch bereits abgeschlossen sind und nun professionell geschnitten und mit Musik unterlegt werden.

75 kurze Kapitel werden es am Ende sein; über diese große Anzahl ist er selbst erstaunt. „Angereist bin ich zu den Aufnahmen mit ein paar Seiten voller Stichworte, um nichts zu vergessen. Wenn man aber erstmal erzählt und sein Leben Revue passieren lässt, gehen immer neue Türchen auf. Da fallen einem Dinge ein, die einem längst entfallen waren – bis hin zu den Ausflügen, die

man als Kind mit den Großeltern unternommen hat.“ Es ist eine Sammlung aus kleinen Anekdoten und großen Abenteuern – es ist die Geschichte seines Lebens.

Anstrengend seien die drei Tage vor dem Mikrofon gewesen, emotional und körperlich. „Aber ich habe mich unheimlich gut mit meinem Audiobiografen Fahri verstanden. Wir hatten wirklich viel Spaß bei den Aufnahmen. Natürlich sind auch mal Tränen geflossen. Aber am Ende stand bei mir die Erkenntnis: Du hast es verdammt gut gehabt im Leben! Darüber bin ich froh und auch dankbar.“

Ähnliche Erfahrungen hat Kristina Neddermeier auf der anderen Seite des Mikrofons beim ersten Interview gemacht: „Wir haben viel gelacht. Der Blick aufs Positive ist wichtig.“ Sich so intensiv mit dem Leben eines Fremden zu beschäftigen, bezeichnet sie als „eine ehrenvolle Aufgabe, für die es viel Fingerspitzengefühl und Empathie braucht“. Sie erzählt, dass viele im Team persönliche Erfahrungen mit Tod und Trauer gemacht hätten. Darüber zu sprechen, könne sehr verbindend sein: „Deshalb wünsche ich mir in unserer Gesellschaft eine andere Trauerkultur und einen offeneren Umgang mit dem Tod. Einen selbstverständlicheren. Schließlich betrifft das Thema uns alle.“

Projekt finanziert sich über Spenden

Das Familienhörbuch von Marcel Cardinal ist noch nicht ganz fertig, aber zwei kurze Hörproben hat er schon erhalten. „Das klingt sehr cool, wie ein echtes Hörbuch. Ich war ganz baff“, sagt er. Persönlicher, sagt er, gehe es nicht: „Das ist ein tolles Geschenk für meinen Sohn und meine Frau, aber auch für alle Freunde, Kollegen und Verwandte, die ja auch im Hörbuch vorkommen, weil sie ein Teil meines Lebens sind.“

Da die Produktion der Familienhörbücher sich ausschließlich über Spenden finanziert, unterstützt Marcel Cardinal die Sammlung nach Kräften: Er gibt Interviews,

um die Idee weiter publik zu machen, und auf der Internetplattform betterplace.org wirbt er um Spenden. Mehr als 30.000 Euro hat er dort schon gesammelt, das reicht für fünf bis sechs Hörbuchproduktionen.

158 sterbenskranke Menschen sind seit 2017 ins Familienhörbuch-Projekt aufgenommen worden. 100 fertige Hörbücher konnten bereits übergeben werden.

Oft falle es den Menschen leichter, sich einem Fremden gegenüber zu öffnen, sagt Initiatorin Judith Grümmer. Über ihre Rolle als Audiobiografin sagt sie in einer Dokumentation des WDR: „Ich bin ein bisschen wie die Fremde im Zug zwischen München und Hamburg. Man kann mir die Geschichte erzählen, ich höre zu. Mich muss man nicht schonen, man kann weinen, schreien, brüllen oder stundenlang schweigen. Auch das halte ich aus. Am Ende der Fahrt bin ich dann wieder weg.“ Was bleibt, ist das Hörbuch – und damit die Erinnerung.

Familienhörbuch

■ **Das Herzensprojekt** der Journalistin Judith Grümmer (63) wurde mehrfach ausgezeichnet, 2021 unter anderem mit dem „Förderpreis des Netzwerks Goldene Bild der Frau“ von Deutschlands größter Frauenschrift „BILD der FRAU“, ein Titel der Funke Mediengruppe, zu der auch die Braunschweiger Zeitung gehört.

■ **Das Familienhörbuch** wird wissenschaftlich begleitet: von 2017 bis 2020 vom Team des Palliativmediziners Professor Lukas Radbruch von der Uniklinik Bonn, ab 2022 vom Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen in Heidelberg.

■ **Infos** zu Projekt und Spendenmöglichkeiten: www.familienhoerbuch.de